**Stationsbericht Wahlstation**

Ausbildungsstelle: ARAG SE, Arag-Platz 1, 40472 Düsseldorf

Stationszeitraum: Mai-Juli 2017

Tätigkeit: Man lernt den Rechts-Service mit all seinen Tätigkeiten kennen. Dabei geht es vor allem um die Kompetenz als „Rechts-Navigator“, d.h. es werden nicht nur (Rechtsanwalts-)Kosten erstattet, sondern man zeigt den Kunden den Weg zur bestmöglichen Lösung auf – auch schon lange vor einem Rechtsstreit. Es geht vor allem um eine individuelle und lösungsorientierte Kundenberatung. Man lernt laufende Rechtsschutz-Schadenfälle in engem Kontakt mit Kunden, Anwälten und Vertriebspartnern zu bearbeiten.

Vor der Station: Ich bewarb ich mich per E-Mail und sendete alle notwendigen Bewerbungsunterlagen ein. Es gab hierzu eine Stellenausschreibung. Sollte keine online sein, kann man sich aber jederzeit initiativ bewerben. Meines Wissens nach geht es auch relativ kurzfristig. Dabei bedarf es keiner umfangreichen Bewerbung, da man ohnehin zum persönlichen Gespräch geladen wird und der Eindruck dort entscheidend ist. Noten sind hier nicht relevant. Es erfolgt eine zeitnahe Rückmeldung. Dies gilt auch für die Vereinbarung des Termins für das Vorstellungsgespräch. Eine Vergütung gibt es zwar per se nicht, allerdings kommt das Unternehmen während der Wahlstation für die Verpflegung (Kantine, Bistro etc.) auf.

Ausbildung: Man lernt die verschiedenen Lebensbereiche (z.B. Verkehrsrecht, Arbeitsrecht etc.) kennen und bekommt die Gelegenheit Akten in unterschiedlichen Bereichen zu bearbeiten. Auch hört man bei Kundengesprächen am Telefon zu. Während der Ausbildung werden einem das System, mit dem gearbeitet wird, und auch die Allgemeinen Rechtsschutzbedingungen (ARB) näher gebracht. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Zudem wird man auch in anderen Bereichen während der Station untergebracht. Man lernt die Mediatoren kennen und darf spannende Gespräche mithören, in denen es um eine außergerichtliche Einigung geht. Man wird mit der Abteilung Rechtsdienstleistungen vertraut gemacht, die sich um Partneranwälte und alle anderen Dienstleister kümmert. Zudem gibt es noch die ARB- und die Kostenabteilung, die ebenfalls im Rechtsschutz-Alltag eine wichtige Rolle spielen, die man als Referendar kennenlernt. Die Ausbilder sind alle sehr hilfsbereit und unterstützen einen. Diese Erfahrung habe ich durchweg bei allen Leuten gemacht, mit denen ich zu tun hatte. Es scheint sich wie die Unternehmensphilosophie durch den Betrieb zu ziehen. Man nimmt während der Station keine Arbeit mit nach Hause. Bei der ARAG wird die Work-Life-Balance groß geschrieben. Man hat z.B. als Sachbearbeiter im Rechts-Service eine 38-Stunden-Woche – wobei man als Referendar täglich nur ca. 6 Stunden da ist.

Fazit: Die praxisorientierte Ausbildung hat einen umfassenden Einblick in das Berufsfeld „Rechtsschutzversicherung“ geboten. Es war sehr abwechslungsreich und hat mir vor allem mein wirtschaftliches Denken und den Gedanken der Kundenorientiertheit (Servicelevel etc.) auf den Schirm gerufen. Überdies war es eine schöne Erfahrung, die Wahlstation in einem Unternehmen zu machen. Ich kann die Ausbildung bei der ARAG nur empfehlen. Die Station bietet zudem die Chance auf eine Übernahme bzw. ein Jobangebot. Regelmäßig werden ehemalige Referendare nach der mündlichen Prüfung auch bei der ARAG eingestellt. Dort bieten sich einige Benefits: Man arbeitet z.B. in Gleitzeit, d.h. es gibt flexible Arbeitszeiten – und das wird wirklich auch so gelebt bei der ARAG. Bei der ARAG gibt es z.B. ein Mit-Kind-Büro, das man nutzen kann, wenn das Kind mal keine Betreuung haben sollte. Es besteht die Möglichkeit von zu Hause aus im Homeoffice zu arbeiten. Schließlich kann ich sagen, dass noch viele weitere Vorteile hat, bei der ARAG zu arbeiten. Daher habe ich mich dafür entschieden und nach meiner Wahlstation dort angefangen zu arbeiten.